

A man with a beard and short hair, wearing a black hoodie with the name 'Tim' on the chest, is smiling and looking towards the camera. He is holding a large, textured rug that is split into two colors: a light grey-blue on the left and a reddish-brown on the right. The background shows a workshop or studio with various items and a window with a white silhouette of a person and a tree.

«Jeder Teppich erzählt seine eigene Geschichte»

Zwischen Leinen, Wolle und dem rhythmischen Surren der Handtuft-Maschine entsteht im luzernischen Altbüron textile Handwerkskunst zum Anfassen. Im Gespräch mit Tim Kramis tauchen wir ein in eine Manufaktur, wo Individualität, Handwerk und eine Prise Schweizer Innovationsfreude aus jedem Faden sprechen. / kh

Tim Kramis hält einen Teppich aus der «Swisscraft»-Kollektion in der Hand – ein handgetuftetes Meisterstück aus Schweizer Schurwolle und Leinen, das Regionalität und zeitgemässe Handwerkskunst spürbar macht. Eine Ahnung davon, welche Farben und Muster möglich sind, bekommt man bei Instagram @kramis_teppich_design.

Foto Dirk Wetzel

Tim, was macht Kramis Teppiche besonders?

Wir sagen von uns, wir sind der Rolls-Royce unter den Teppichherstellern. Was uns auszeichnet, ist unser kompromissloser Anspruch an Qualität und die Möglichkeit, jedes Stück ganz nach Wunsch zu gestalten. Ob Farbe, Form oder Grösse – wir können alles individuell umsetzen. Und das in vergleichbar kurzer Zeit: Von der Bestellung bis zur Lieferung dauert es bei uns meist nur sechs Wochen. Unser Herzstück ist das Hand Tufting, ein Handwerk, das wir mit Leidenschaft pflegen und offen zeigen. Wir gelten weltweit als Vorreiter dieser Technik. Viele in der Branche schauen neugierig auf unsere Arbeitsweise. Unser Wissen vermitteln wir inzwischen sogar über Online-Kurse weiter.

Welche Trends spürt ihr aktuell in der Teppichwelt und wie beeinflussen sie eure Kollektionen?

Gerade ist der Wunsch nach Natürlichkeit ganz klar dominierend. Teppiche aus Naturfasern sind gefragter denn je. In den Medien finden sich zwar auffällige, bunte Designs, doch im Alltag legen unsere KundInnen den Schwerpunkt auf Farben wie Grau, Braun oder gedeckte Naturtöne. Leinenteppiche sind besonders beliebt, weil ihre Oberfläche einen eleganten Glanz aufweist, der viele begeistert. Beliebt sind auch metallische Akzente in unterschiedlichsten Schattierungen.

Eure «Swisscraft»-Kollektion arbeitet mit heimischen Naturmaterialien. Warum ist Regionalität für euch mehr als ein Trendwort?

Die «Swisscraft»-Kollektion, bei der Schurwolle und Leinen zu 100 % aus der Schweiz stammen, entstand gemeinsam mit der Designerin Alexa Blum. Für uns ist diese Kollektion tatsächlich etwas Besonderes. Wenn wir früher von BesucherInnen gefragt wurden, woher unsere Rohstoffe stammen, mussten wir eingestehen, dass Leinen und Wolle aus Frankreich oder Neuseeland kommen,

auch wenn der Grossteil der Wertschöpfungskette in der Schweiz liegt. Für manche war das ein Bruch zur angestrebten Nachhaltigkeit. Mit «Swisscraft» können wir erstmals einen Teppich bieten, der komplett aus Schweizer Materialien besteht. Uns ist bewusst: Während viele Hersteller immer preisgünstiger werden, gehen wir einen anderen Weg und setzen auf Exklusivität, aber wir sind überzeugt, dass es für uns der richtige Weg ist.

«Wer zu uns kommt, erlebt, wie ein Teppich Linie für Linie wächst und wie viel Leidenschaft und Sorgfalt darin steckt.»

Wie gelingt es euch, mit euren Teppichen Emotionen zu wecken?

Unsere grösste Stärke ist Transparenz und das Erzählen von Geschichten. Wir laden alle Interessierten ein, den Entstehungsprozess ihres Teppichs bei uns mitzuerleben. Unsere KundInnen lernen die Menschen kennen, die jedes Stück mit Hingabe fertigen. Man erlebt, wie ein Teppich Linie für Linie wächst, wie viel Leidenschaft und Sorgfalt darin steckt. Wer diesen Ursprung kennt, entwickelt oft eine besondere Beziehung zu seinem Teppich – und wertschätzt auch die Arbeit dahinter ganz neu.

Mit welchen DesignerInnen oder ArchitektInnen würdest Du gerne mal zusammenarbeiten?

Immer wieder mit dem Künstler und Illustrator Dominik Rüegg, der für uns bereits den Teppich «Komposition Drü» entworfen hat. Er war vorher vor allem für Wandgestaltungen und T-Shirts be-

kannt, inzwischen arbeitet er etwa für Bucherer oder den FC St. Gallen. Für uns war das Projekt mit ihm ein Wendepunkt – wir konnten unser Image nachhaltig modernisieren. Die kreative Energie und das hervorragende Miteinander merkt man dem fertigen Produkt an. Ich kann mir sehr gut vorstellen, weitere Designs mit ihm oder ähnlich inspirierten Kreativen umzusetzen.

Welches Projekt ist dir persönlich am meisten im Gedächtnis geblieben – und warum?

Ganz besondere Projekte für uns sind immer die, bei denen wir Teppiche für den Bund oder für Schweizer Botschaften weltweit fertigen dürfen – das ist eine grosse Auszeichnung, denn solche Aufträge sind Ausdruck hoher Wertschätzung. Ein weiteres Highlight war die Arbeit für das Mandarin Oriental Palace in Luzern, ein Projekt, das uns über zwei Jahre lang intensiv beschäftigt hat. Auch die Zusammenarbeit mit Rolex, initiiert durch eine Empfehlung von Atelier Oï, war sehr bedeutend. Es freut uns immer besonders, wenn renommierte Designer und Architekten wie Atelier Oï oder Herzog & De Meuron auf uns setzen.

Was ist eure Vision für Kramis Teppiche in den nächsten zehn Jahren?

Unser langfristiges Ziel ist klar: Wir möchten irgendwann ausschliesslich Schweizer Wolle und Leinen verarbeiten. Bis dahin ist es zwar noch ein Stück – wir sagen zehn Jahre, denn unsere Zusammenarbeit mit HändlerInnen und FärberInnen ist über Jahre gewachsen. Aber dieser Schritt würde unser nachhaltiges Selbstverständnis noch einmal untermauern. Im Jahr 2027 feiert Kramis das 40-jährige Bestehen. Dann werden mein Bruder Daniel und ich offiziell die Leitung übernehmen. Mein Wunsch ist, Kramis als starke Marke in den Köpfen zu verankern – auch bei denjenigen, die bislang noch nie über Teppiche nachgedacht haben.

kramis-teppich.ch